

Weinkönigin als Kronprinzessin?

Porträt Nur noch eine erfolgreiche Landtagswahl, dann kommt in der CDU keiner mehr an der Winzertochter Julia Klöckner vorbei. Das ist alles andere als Zufall

Es ist es von Vorteil, als Politikerin attraktiv zu sein? Dünnes Eis, gerade für männliche Journalisten. Also bleibt die Frage besser offen. Fest steht aber, dass Julia Klöckner die große Chance hat, im kommenden Jahr in die Beletage der CDU Landtagswahlen in Rheinland-Pfalz Mitte März 2016 gewinnen. Glaubt man den Demoskopien, hat sie gute Chancen, das Frauen-Duell gegen die SPD-Ministerpräsidentin Malu Dreyer zu gewinnen.

Doch zurück zu den Klischees, ohne die Politik noch etwas langweiliger wäre: Die 42-jährige Politikerin wirkt wie ein Altherren-Traum, eronnen von dem früheren FDP-Wirtschaftsminister Rainer Brüderle. Blond, hübsch, Winzertochter und... jawohl, einstmals deutsche Weinkönigin. Allerdings wird Brüderle, der bekanntlich im Winter

2013 einen Altherren-Witz zu viel gerissen hat, wohl nicht mehr dazu kommen, Julia Klöckner zu küssen. Dazu fehlt es ihm heute schlicht an Relevanz.

Doch zurück zu der CDU-Hoffnung. Sie hat eine beachtliche und vor allem zielgerichtete Karriere in der Partei hingelegt. 24 Jahre nach ihrer Geburt in Bad Kreuznach trat die studierte Theologin in die Junge Union ein. Das mag 1996 für eine junge Frau vielleicht uncool gewesen sein, war aber wohlüberlegt. Mit der Winzerkrone von 1995 im Haar hatte sie gelernt, sich in der Öffentlichkeit zu präsentieren. 2002 gelangte sie über die Landesliste in den Bundestag, drei Jahre später

errang sie im einst roten Bad Kreuznach das Direktmandat. Was noch höher zu bewerten ist: Sie schaffte es, den damals heillos zerstrittenen CDU-Landesverband zu befrieden. Fast hätte sie bei der Landtagswahl 2011 den durch den Nürburgring-Skandal angeschlagenen Landesvater Kurt Beck aus dem Amt gejagt.

Doch die knappe Niederlage konnte Klöckner nur kurz bremsen. Eher schon stand ihr beim letzten Schritt in Richtung Parteispitze ihr Ruf im Wege, politisch ein Leichtgewicht zu sein. Doch auch davon redet jetzt fast keiner mehr in der Union.

Auf dem heute beginnenden Bundespartitag der CDU in Karlsruhe wird

der Wahlkämpferin die ganz große Bühne bereitet. Mit ihrer Forderung nach einer Integrationspflicht für Flüchtlinge hat Klöckner rechtzeitig weitere Sympathiepunkte bei den Konservativen in der CDU gesammelt. Gleichzeitig stützt sie aber den Kurs der Parteispitze, auf eine Obergrenze für Flüchtlinge zu verzichten. In diesen Tagen hat das automatisch zur Folge, dass die Ex-Weinkönigin hinter vorgehaltener Hand bereits als mögliche Kronprinzessin der nicht mehr so heiß geliebten Kanzlerin Angela Merkel gehandelt wird.

Und privat? Da hält Julia Klöckner merhin, dass sie mit einem Journalisten liiert ist. Einem Kollegen also. Denn immerhin war Julia Klöckner von 2001 bis 2009 Chefredakteurin der Weinzeitschrift *Sommer-Magazin*.

Simon Kammista

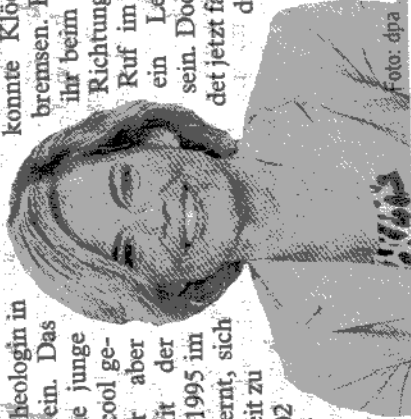


Foto: dpa